

Matthäus 7, 7 bis 11: „Bittet, so wird euch gegeben; suchet, so werdet ihr finden; klopfet an, so wird euch aufgetan. Denn wer da bittet, der empfängt; und wer da sucht, der findet; und wer da anklopft, dem wird aufgetan. Oder ist ein Mensch unter euch, der seinem Sohn, wenn er ihn bittet um Brot, einen Stein biete? Oder der ihm, wenn er ihn bittet um einen Fisch, eine Schlange biete? Wenn nun ihr, die ihr doch böse seid, dennoch euren Kindern gute Gaben zu geben wisst, wie viel mehr wird euer Vater im Himmel Gutes geben denen, die ihn bitten!“

Römer 2, 4 b „Oder verachtest du den Reichtum seiner Güte, Geduld und Langmut? Weißt du nicht, dass dich Gottes Güte zur Buße leitet?“ (Brief) **1. Johannes 1, 9:** „**Wenn wir aber unsere Sünden bekennen, so ist er (Jesus Christus) treu und gerecht, dass er uns die Sünden vergibt und reinigt uns von aller Ungerechtigkeit (Kreuz von Golgatha).**“

Und doch, obwohl ich noch falsch dachte, dass ich sowieso nichts mehr zu verlieren habe, als ob mich jemand an der Zunge gezogen hatte, sagte ich zu Gott: „Ich habe in Deinem Buch gelesen, dass Du alles vergibst, vergib auch mir.“ Dies war der entscheidende Wendepunkt, denn ich begann ab diesem Tag, Gott und seinem Wort, der Bibel, zu glauben (= vertrauend alles Heil von Gott anzunehmen). Obwohl in dem Zimmer außer mir kein Mensch war, hörte ich plötzlich eine Stimme: „Hast du gelesen ... (siehe Matthäus 11, 28 - 30)“

Matthäus 11, 28 bis 30 (Jesus spricht): „Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich werde euch beleben (erquicken). Nehmt auf euch mein Joch und lernt von mir; denn ich bin sanftmütig und von Herzen demütig; so werdet ihr Ruhe finden für eure Seelen. Denn mein Joch ist sanft, und meine Last ist leicht.“

Ich antworte Jesus „Ja!“ Und es kam solch ein heller Lichtstrahl, heller als die Sonnenstrahlen, in mein Herz hinein.

Lange weinte ich noch, aber zum Schluss erfüllte solch eine Freude mein Herz, dass ich aller Welt, aber zuerst an die, die mich kennen, **jubilend die frohe Botschaft von Jesus Christus weiter sagen möchte: Vergebung der Sünden durch Jesu Tod am Kreuz von Golgatha und neues ewiges Leben aus Gott geboren**, die Botschaft, die für jeden ohne Ausnahme gilt!!! Dass der auferstandene Herr Jesus hier bei uns zugegen ist, in jedem Herz, das ihn von ganzem Herzen sucht.

Später durfte ich in der **Taufe** bezeugen, dass ich **den Herrn Jesus Christus als persönlichen Retter angenommen habe** und ihm mit gutem Gewissen dienen möchte. **Römer 6, 1 ff.**

Wegen unserer hoffentlich im Glauben an eine ewige himmlische Zukunft einmal vergehenden, bis zum Wiederkommen Jesu aber noch sündigen, irdischen Existenz hat Gott sich bisher nur durch seinen Sohn Jesus Christus im Wort gezeigt. (Evang.) **Johannes 1, 1 ff. und V. 18**

(Prophet) **Jeremia 29, 13:** „Ihr werdet mich suchen und finden; denn wenn ihr mich von ganzem Herzen suchen werdet, so will ich mich von euch finden lassen, spricht der Herr.“

Nach der Heilstat Jesu ist die Trennung von Gott jedoch für Gläubige aufgehoben. **Epheser 2, 17 ff.**

Keine Religion kann retten, eher versklaven. Die Taufe allein rettet auch nicht. Nur Gott, durch seinen Sohn Jesus Christus, rettet. Er hat es bereits für uns alle getan. **Doch es braucht eine persönliche Annahme im Glauben.** **Markus 16, 16**

Epheser 2, 8: „Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme.“

Die falschen Freuden dieser Welt brauche ich jetzt nicht mehr. Sie sind mir sogar zum Ekel geworden! Mit Jesus Christus hab ich Heil und er löst alle meine Probleme.

(Evangelium des) **Markus 9, 23 b:** (Jesus spricht): „Alle Dinge sind möglich dem, der da glaubt.“

Es tut mir von Herzen Leid, wenn ich den Herrn immer wieder mal betrübe. Doch der Herr Jesus vergibt mir, wenn ich ihn darum bitte. Er hilft sogar, den entstandenen Schaden zu heilen, so dass ich wieder fröhlich jeden Tag entgegen nehmen darf, der uns näher zur Ewigkeit bringt, zum Ziel und zur freudigen Begegnung mit unserem Erlöser Jesus Christus und meinen vielen Lieben, die Jesus schon zu sich geholt hat. **1. Thessalonicher 4, 13 ff.** (beim Herrn allezeit)

1. Korinther 15, 55: „Tod, wo ist dein Sieg? Tod, wo ist dein Stachel?“ (Brief) **1. Johannes 3, 1 bis 2:** „Seht, welche Liebe hat uns der Vater erwiesen, dass wir Gottes Kinder heißen sollen – und wir sind es auch! Darum erkennt uns die Welt nicht; denn sie hat ihn nicht erkannt. Meine Lieben, wir sind schon Gottes Kinder; es ist aber noch nicht offenbar geworden, was wir sein werden. Wir wissen: **Wenn es offenbar wird, werden wir ihm gleich sein; denn wir werden ihn (Jesus Christus) sehen, wie er ist.**“

(Brief) **1. Johannes 5, 11 bis 12:** „**Und das ist das Zeugnis, dass uns Gott das ewige Leben gegeben hat, und dieses Leben ist in seinem Sohn. Wer den Sohn hat, der hat das Leben; wer den Sohn Gottes nicht hat, der hat das Leben nicht.**“

(Evang.) **Johannes 5, 24** (Jesus spricht): „Wahrlich, wahrlich, ich sage euch: Wer mein Wort hört und glaubt dem, der mich gesandt hat (Gott, der Vater), **der hat das ewige Leben und kommt nicht in das Gericht.** sondern er ist vom Tode zum Leben hindurchgedrungen.“ **Offenbarung 20, 11 ff.** (Gericht)

Der Herr baut mein Haus weiter. Mit Kindern und Enkelkindern sind wir jetzt schon 21, die auch Gott, dem Vater, und seinem Sohn, Jesus Christus, und dem Heiligen Geist, dem Geist der Wahrheit, folgen wollen. Ich kann ihm, dem einen und einzigen ewigen Gott Jahwe (= Eigenname laut der Bibel), einfach nicht genug danken, dass es für mich noch nicht zu spät war. Aber es ist so schade, dass ich viel Segen nicht geschenkt bekam, als ich dem Feind (Satan) diene. Ich bin gespannt, was der Allmächtige noch mit mir vorhat.

(altes Testament) **Psalms 50, 15:** „und rufe mich an in der Not, so will ich dich erretten, und du sollst mich preisen.“

Rudolf Penner

Mai 2019

Wir Menschen können nur schwach erkennen. Der Naturforscher Isaac Newton sagte: "Unser Wissen ist ein Tropfen. Was wir nicht wissen, ist ein Ozean." **Jeder Tag ist Glaube, weil wir so vieles nicht wissen.** Deshalb ist es das **Vernünftigste, absolut alles so anzunehmen, wie es in Vollkommenheit erkennbar ist (= alles weiß und erkennt, auch alle Atome und das, was für Menschen unsichtbar ist, was nur der Allmächtige Gott kann).** Dieses durch Glauben (für alles Wichtige) in Vollkommenheit erkennen wollen bedeutet, **in Wahrheit anzubeten (Johannes 4, 24 in der Bibel, wo Jesus mit einer Samariterin am Jakobsbrunnen spricht).**
© (Text Bild) Andreas Pabst aus Neuwied www.laurel.lima-city.de

Bitte werden Sie einmal still für Glauben. Zu glauben bedeutet, nicht sehend aufgrund von Vertrauen entsprechend zu handeln. **Ohne Wenn und Aber** – der Verstand kann nur helfen – **wie ein Kind, 100 % vertrauend, ja zu dem uns viel höheren Schöpfer zu sagen. Lukas 18, Verse 15 bis 17**

alle Verweise, Johannes usw., mit Kapitel, Vers(e) gelten für die **Bibel** für Lesung der Bibel meist Übersetzung Luther 2017 gewählt unveränderte Kopien zum Verteilen erlaubt

Wie Ich den Sinn meines Lebens gefunden habe



Diese Erzählung aus meinem Leben schreibe ich für die, welche mich persönlich kennen, aber auch für die, welche - genauso wie ich früher - die ewige herrliche Zukunft noch suchen.

Ich heiße Rudolf Penner. In Kasachstan, in der Stadt Karaganda, wurde ich geboren und wuchs in einer gottesfürchtigen Familie auf. Man hat mir schon als Kind die Liebe zu Jesus Christus, dem Sohn Gottes, beigebracht. Anfangs ging ich gerne mit zu den Gottesdiensten und betete. **Jakobus 5, 13 bis 18** „Gerechten Gebet vermag viel“

Langsam kühlte ich aber ab. Und mit 10 Jahren traf ich leider die Entscheidung, ohne Jesus zu leben, weil es für mich unmöglich schien, die Feinde zu lieben.

von Andreas Pabst ergänzt mit Texten aus der Bibel; die Bibelbücher sind, wenn nicht anders angegeben, Briefe, z. B. der **1. Brief des Paulus an die Korinther**, kurz = **1. Korinther**

(Evangelium des) **Matthäus**, Kapitel 5, Verse 43 - 48: (Jesus spricht) „... Ich aber sage euch: Liebt eure Feinde und bittet für die, die euch verfolgen, damit ihr Kinder seid eures Vaters im Himmel. ...“ und zuvor im Vers 39 macht Jesus deutlich: „Ich aber sage euch, dass ihr nicht widerstreben sollt dem Bösen, sondern: Wenn dich jemand auf deine rechte Backe schlägt, dem biete die andere auch dar.“

Ich hoffte, dass ich mich nach der Schule bekehren würde. Aber mein Leben wurde ziemlich angespannt und unruhig. Mitten unter meinen Freunden und Bekannten fühlte ich mich immer irgendwie fremd, weil ich wusste, dass es ein Leben nach dem Tod gibt und ich im Falle eines Todes in der Hölle lande. Das war für die anderen lächerlich.

(Evangelium des) **Lukas**, Kapitel 16, Verse 19 ff. die Geschichte von Lazarus, der getröstet wurde, und dem reichen Mann, der Pein litt.

Hebräer 9, 27 bis 28: „Und wie den Menschen bestimmt ist, einmal zu sterben, danach aber das Gericht, so ist auch Christus einmal geopfert worden, die Sünden vieler wegzunehmen; zum zweiten Mal erscheint er nicht der Sünde wegen, sondern zur Rettung derer, die ihn erwarten.“

Eines Nachts - ich war damals 14 Jahre alt - konnte ich nicht einschlafen, weil Jesus mich ermahnte. Erst nach meinem Wunsch, dass er mich in Ruhe lassen sollte, schlief ich ein.

Um mich leichter verteidigen zu können, fing ich an Kampfsport zu üben. Doch das Wichtigste fehlte: Glaube

(Evangelium des) Johannes, Kapitel 3, Vers 16: „Denn so sehr hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an ihn glaubt, nicht verloren geht, sondern ewiges Leben hat.“ **Johannes 14, 6:** „Jesus spricht zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich.“

Nach der Schule war nichts aus meinem Versprechen geworden, mich zu bekehren, auch nach der Ausbildung und dem Armeedienst nicht. Ich hatte die Freude in der Welt gesucht, doch erntete ich lauter Enttäuschungen. Nach jeder Party gab es einen bitteren Nachgeschmack.

Langsam wurde aus meinem Leben eine Katastrophe. Ich plante damals einen schnellen „Rettungsweg“ aus meinem verwirrten Leben, was ich hier nicht weiter erklären mag. Viele Gedanken, aber kein Friede. Vor mir und den Menschen schien das in Ordnung zu sein. Aber mein Gewissen hatte mich dafür verurteilt. Warum das denn? Was würde Gott über so etwas sagen? Wenn es wirklich einen Schöpfer geben sollte, dann wollte ich vor Ihm im Rechten sein.

Aber nach genauer Überlegung hatte ich für ein weiteres Zweifeln an Gottes Existenz keine vernünftigen Gründe mehr. Mir blieb nichts anderes übrig, als Gottes Antlitz zu suchen, der mich geschaffen hat.

Römer 1, 20 bis 21: „Denn sein unsichtbares Wesen – das ist seine ewige Kraft und Gottheit – wird seit der Schöpfung der Welt, wenn man es wahrnimmt, ersehen an seinen Werken, sodass sie keine Entschuldigung haben. Denn obwohl sie von Gott wussten, haben sie ihn nicht als Gott gepriesen, noch ihm gedankt, sondern sind dem Nichtigten verfallen in ihren Gedanken, und ihr unverständiges Herz ist verfinstert.“

Lateinisch religiäre = an- oder zurückbinden, ein Gottesbild in Schwachheit festmachen, bitte nicht in Religion oder aus Eigensinn anbeten! Stets in Wahrheit anbeten (s. Bild Seite 1).

Endlich bekam ich eine komplette Bibel. Ich war damals so froh über diese meine erste Bibel! Heute glaube ich ohne jeden Zweifel, dass die Bibel Gottes Wort ist, und dass sie Himmel und Erde überleben wird. **Matthäus 24, 35**

Wenn jemand der Bibel skeptisch gegenübersteht, findet er sofort Anstoß daran. **Doch die Bibel ist für jeden Menschen zum Guten geben, damit wir aus Gottes Sicht sehen, wie es mit uns steht**, so glaub ich heute. Es ist ein Buch für jeden, auch für Wissenschaftler und Geschichtsforscher, und trotzdem so geschrieben, dass alle nach der Wahrheit Suchenden, sogar ein Kind, darin verstehen können. Die Bibel enthält viele zu einem großen Teil bereits erfüllte Prophezeiungen.*

2. Timotheus 3, 16 + 17: „Alle Schrift ist von Gott eingegeben, nützlich zur Belehrung, zur Überführung, zur Zurechtweisung, zur Erziehung in der Gerechtigkeit, damit ...“ * z. B. **Jesaja Kap. 53**

Aus der Bibel hatte ich verstanden, dass ich ein Sünder bin. Und zu meinem Katastrophenfall wurde mir deutlich, dass ich auf mich selbst gestellt ein großer Sünder bleiben würde. Und es wäre mit dem irdischen Tod nicht alles vorbei, wie es die Bibel lehrt. Gott hätte mich Sünder in seinem Gericht nach dem nur körperlichen, menschlichen Tod total verworfen, mit einer ewig fortbestehenden Trennung von ihm und seinen Herrlichkeiten als Folge. Das wollte ich aber nicht.

Bitte denken Sie einmal darüber nach: Was ist schon unser Leben, 80 Jahre auf der Erde, im Vergleich zur Ewigkeit? Ich glaube heute gemäß der Bibel, dass es neben der vergänglichen irdischen Existenz nur zwei Orte gibt: den Himmel und die Hölle. Einen dritten Weg gibt es nicht, so glaube ich.

zu glauben bedeutet, zu handeln aufgrund von Vertrauen

Nach einem großen inneren Kampf mit mir selbst hatte ich mich entschieden, in diesem kurzen irdischen Leben nicht mehr zu sündigen. Aber ich dachte über den so von mir angestrebten heiligen Wandel falsch, dass damit mein irdisches Leben kaputt wäre.

1. (Brief des) Johannes, Kapitel 2, Vers 15: „Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. Wenn jemand die Welt lieb hat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.“

Das angebliche Glück der Welt ist oft schnell vergänglich und richtet sich gegen Gott, und ist deshalb kein wahres Glück im Sinne der Liebe, die laut **1. Korinther 13, Vers 8** niemals aufhört. Die Liebe kennt sich mit allem wahren Glück aus und hat dazu alle Macht, so glaube ich heute.

Ich bekannte dem Allmächtigen Schöpfer des Himmels und der Erde in der kasachischen Steppe, dass ich an allem selbst schuld wäre und er mir doch möglichst helfen sollte. Ich würde ihm dafür sehr dankbar sein.

(Altes Testament) **Psalms 63, 8:** „Denn du bist meine Hilfe geworden, und ich juble unter dem Schatten deiner Flügel.“

Ich versuchte im Folgenden, Gott gefällig zu leben, nicht zu rauchen und nicht zu fluchen, mich vom Alkohol und den Angeboten der Welt zu enthalten, aber aus meinen eigenen schwachen Kräften, statt **Jesus Christus, dem guten Hirten**, meine Verlorenheit zu bekennen.

(Evang.) **Johannes 10, 11** (Jesus spricht): „Ich bin der gute Hirte. Der gute Hirte lässt sein Leben für die Schafe.“

(Evang.) **Johannes 15, 7** (Jesus spricht): „Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.“

Die viel fruchtbringende Kraft kommt von Gott, umso mehr, wenn wir **eine neue Schöpfung werden (der Leib Christi).**

2. Korinther 5, 17: „Daher, wenn jemand in Christus ist, so ist er eine neue Schöpfung; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden.“ (Evang.) **Johannes 3, 1 ff.** „von Neuem geboren (aus Gott)“

Nach ca. 2,5 Jahren hat Gott mich aus der Krise herausgeführt, ohne dass ich etwas dazu tun musste. Aber statt ihm zu danken habe ich alles mir selbst zugeschrieben. So setzte ich meinen Unglauben fort, dachte sogar: „Wer weiß, ob einer mein Gebet erhört hat?“

Später, als ich mit meiner Familie nach Deutschland kam, geriet ich wieder in eine Sackgasse. Es war mir alles so fremd. Wir hatten eine uralte Wohnung am Hang. Das Wetter war so trüb. Das Bad-Berleburger-Platt konnte ich kaum verstehen. Es war alles total anders, als ich es mir vorgestellt hatte. Meine Frau hat sich damals zurückgezogen, wurde ganz blass und hat kaum was gegessen. Ich wurde auch ziemlich depressiv.

Mit schwerem Herzen erinnerte ich mich an den Helfer, den Allmächtigen Gott, der alles geschaffen hat, an den ich heute glaube und nicht zweifle. In meiner Not hatte ich Ihn damals angefleht, als mich sonst keiner hörte:

„Ja, Herr, ich weiß, dass ich es nicht wert bin, einen Augenblick deiner Aufmerksamkeit zu bekommen. Aber ich wage es trotzdem, Dich zu bitten, dass Du mich hier in Deutschland an solch einen Ort führst, wo - wenn schon nicht ich - doch wenigstens meine Kinder Dir dienen können.“

Römer, Kapitel 12 – Dienste in der Gemeinde

Nach einer kurzen Zeit durften wir in Koblenz, und ein paar Jahre später in Neuwied-Gladbach eine Wohnung haben. Unbewusst und ungewollt - doch später mit großer Freude - haben wir mitten unter gottesfürchtigen Nachbarn unser eigenes Haus gebaut. Hier fanden zuerst mein Sohn, dann meine Frau Gnade und Vergebung bei dem Heiland Jesus Christus. Aber ich selbst nicht ..., obwohl ich Gott darum mehr als gebettelt hatte, aber ich glaubte zu der Zeit noch nicht wirklich, dass es auch mir zuteilwerden kann.

Ganz betrübt und vor lauter Scham versteckte ich mich vor Menschen und vor Gott, habe hoffnungslos und bitterlich losgeweint: „Das kann doch nicht wahr sein ... Von klein auf habe ich alles gewusst und trotzdem mit der Gnadenzeit, die für jeden nur begrenzt gegeben ist, so lange rumge-spielt.“ Doch Vergebung ist noch möglich! **Markus 2, 1 ff.**

Der alleinige Gott wird bei jedem (unabhängig von Nation oder Religion) mehrmals anknöpfen, und keiner wird sagen können, dass er es nicht gewusst hat. **Offenbarung 3, 20 - 22** „... dem will ich geben, mit mir auf meinem Thron zu sitzen ...“